



Altmeister Roland Gäbler (r.) aus Tinglv ersegelte mit dem Kieler Gunnar Struckmann den Tornado-Gesamtsieg. Foto: segel-bilder.de

Achtung, da kommt ein Abräumer

„Hanseatic Lloyd“ gewinnt Langstrecke und ist erster Kieler-Woche Gesamtsieger bei den Dickschiffen

Kiel

Michael Bock

Die Langstrecke war wie die Kieler Woche selbst: Flaute und Starkwind — alles wurde geboten. Die verkürzte Fehmarn-Regatta gewann in der großen Klasse IMS I die „Hanseatic Lloyd“ (Rodman 42) von Christian Plump. Der Bremer und seine Crew haben damit sämtliche Dickschiff-Preise der Kieler Woche abgeräumt und zudem die Medaillen für den erstmalig ausgeschriebenen Kieler Woche-Gesamtsieg eingheimst. Die Sieger der anderen IMS-Klassen waren „Westwind“ (IMS 2/Grand Soleil 37) von Peter Süselbeck und „Halbtrocken“ (IMS 3/4/First 31.7) von Knut Freudenberg.

„Heute Nacht haben wir richtig den Himmel auf den Kopf gekriegt. Wir wollten schon Dachrinnen anbauen“, beschrieb Dirk Becker die Situation an Bord der Flensburger „Cervo“ von Klaus Andresen (Grand Soleil 45) auf dem Rückweg von Langeland. Die Regatta zum Abschluss der

Dickschiff-Serie hatte einen flauen und verspäteten Start, fünf Stunden Dümpeln ohne einen Hauch von Wind und dann Gewitter von allen Seiten. Auf der „Norddeutschen Vermögen“ kam der Mast runter. Verletzt wurde an Bord niemand, die Yacht konnte unter Motor in den Heimathafen zurückkehren.

Probleme bekam auch Wettfahrtsleiter Eckard Reinke. Flaute und Gewitter hatten das Feld auseinander gerissen, das Zeitlimit war nicht mehr einzuhalten. Die Bahnen wurden ver-

kürzt. Bei den großen von 100 Seemeilen auf gut 60, bei den Kleinen von 70 auf 50 Seemeilen. „Lieber zu kurz, als zu lang“, heißt Reinke Faustregel. Die großen Yachten wurden vor der dänischen Insel Langeland gezeitet, unglücklicherweise am entferntesten Punkt vom Heimathafen. „Das lässt sich nicht ändern, der langsamste bestimmt das Tempo“, sagte Reinke.

Als die „Unique“ (J/V 42) vor Spotsbjerg auf Langeland als erstes Schiff durch das vorgezogene Ziel ging, lag die Yacht

von Dr. Bernd Kriegel weniger als eine halbe Seemeile vor der „Hanseatic Lloyd“. Jubel an Bord der Rodmann 42: Dieser kleine Vorsprung der „Unique“ würde nie reichen, um nach berechneter Zeit zu gewinnen.

Dickschiff-Siege haben in der bisherigen Saison einen Namen: „Hanseatic Lloyd“. Erst die Flensburger Frühjahrswoche und die Nordseewoche, nun der Kieler Woche-Sieg mit allen drei Teilerfolgen, Kiel-Cup, Senatspreis und Fehmarn Rund. „Zwei Hattricks nacheinander“, freute sich der 50-Jährige Plump wie immer zurückhaltend. Aber im Inneren war der Bremer mächtig stolz. „Im vergangenen Jahr haben wir viel Pech gehabt. Jetzt läuft es gut für uns“, meinte Plump. Schäden an Bord gab es auch während des Gewitters nicht. Selbst der neue „superschicke“ Deutschlandstander hielt Wind und Wellen stand. Die Baltic Week vor Neustadt/Holstein und die Travemünder Woche sind die nächsten Ziele der „Hanseatic Lloyd“ — Achtung, da kommt ein Abräumer.



„Hanseatic Lloyd“; Seriensieger der Saison 2005. Foto: Beeck